No. 116. Mittwoch, den 13. October. 1858.

Die **Danziger Zeitung** erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage um 4½ Uhr Nachmittags.
Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Kgl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Rt. 15 Sgr., auswärts 1 Rt. 20 Sgr.
Insertionsgebühr 1 Sgr. pro Petitzeile oder deren Raum.
Inserate nehmen an: in Danzig die Expedition (Gerbergasse 2), in Leipzig Heinrich Hübner.

Danziger Zeitung

Organ für Handel, Schifffahrt, Industrie und Landwirthschaft im Stromgebiet der Weichsel.

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:
Die Wahl des Ritterguts-Besitzers Hugo Elsner von Gronow auf Pniow zum General-Landschafts-Repräsentanten von Oberschlesien für den sechsjährigen Zeitraum von Johanni 1858 bis dahin 1858 zu bestätigen.

(W.T.B.) Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Paris, Tienstag, 12. October, Morgens. Der Kaiser ist in Rheims eingetroffen. Sowohl der Maire wie der Erzbischof berührten in ihren Anreden die geheiligten Privilegien der Stadt. Der heutige „Moniteur" knüpft daran die Betrachtung, daß die Napoleonische Dynastie von Anbeginn geheiligt sei durch das unvertilgbare Salböl des auf den Schlachtfeldern vergossenen Blutes ihrer Generale.

Deutschland.

Berlin, 12. October. Ueber die Abreise Sr. Maj. des Königs schreibt die „Zeit": Ihre Majestäten der König und die Königin, Allerhöchstwelche mit Sr. Königl. Hoheit dem Prinz-Regenten heute Mittags 1 Uhr mittelst Extrazuges Potsdam verlassen hatten, trafen eine halbe Stunde später auf dem hiesigen Potsdamer Bahnhofe ein und wurden von der dort versammelten Volksmenge mit großer Begeisterung empfangen. Se. Maj. der König stand am offenen Fenster und grüßte, die rechte Hand auf dem Herzen, auf das huldvollste. „Gott segne den König!" und „Auf gesundes Wiedersehen!" das waren die Rufe, die unter stürmischen Hurrahs aus der Mitte des Publikums immer und immer wieder laut wurden. Der General-Feldmarschall Gouverneur v. Wrangel und der Polizei-Präsident v. Zedlitz begaben sich zu Ihren Majestäten in den Salonwagen und verabschiedeten sich von den Allerhöchsten Herrschaften. Se. Majestät der König umarmte den General-Feldmarschall und küßte ihm die Wange. Mit gleich enthusiastischen Lebehochrufen wurden Ihre Majestäten dann auf dem Anhalter Bahnhofe begrüßt. Zum Empfang Höchstderselben waren dort der Minister-Präsident, der Handelsminister v. d. Heydt und der Oberstallmeister, General-Lieutenant v. Willisen, anwesend. Dieselben wurden in den Königlichen Salonwagen beschieden und verabschiedeten sich dort von den Allerhöchsten Herrschaften. Wahrhaft ergreifend war der Abschied, den Ihre Majestäten von Sr. Königlichen Hoheit dem Prinz-Regenten nahmen, Höchstwelcher um 10 Uhr mit dem Prinzen Albrecht nach Potsdam gefahren war und Allerhöchstdenselben von dort aus bis zum Anhalter Bahnhof das Geleit gegeben hatte. Mit den an den Prinz-Regenten gerichteten Worten Sr. Maj. des Königs: „Auf baldiges Wiedersehen" setzte sich der Separattrain um 1¾ Uhr nach Leipzig in Bewegung.

Berlin, 12. October. (Pr. C.) Auf Befehl Sr. Königl. Hoheit des Prinzen von Preußen sollen fortan die Immediat-Berichte und Eingaben an Höchstdenselben gerichtet und mit der Adresse: „An des Prinzen von Preußen, Regenten, Königliche Hoheit" versehen werden. — Gesetze, Verordnungen und andere, in ähnlicher Weise abzufassende Ausfertigungen sollen, nach der Bestimmung Sr. Königl. Hoheit, nachstehenden Eingang erhalten: „Im Namen Sr. Majestät des Königs, Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden, Prinz von Preußen, Regent, verordnen u. s. f." Unter die Ausfertigungen der Ordres sollen die Worte gesetzt werden: „Im Namen Sr. Majestät des Königs."

— Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin von Preußen wird in nächster Zeit hier erwartet.

— Nachdem die Uebernahme der Regentschaft den fremden Höfen sofort angezeigt worden, haben die vier Großmächte dem Prinzen von Preußen zum Antritte der Regentschaft auf telegraphischem Wege Glück gewünscht. Die erste dieser Depeschen traf vom Kaiser Alexander ein, welche in auffallend kurzer Zeit hier anlangte. Auch die Mitglieder des Königlichen Hauses, welche augenblicklich nicht anwesend waren, haben auf telegraphischem Wege ihre unverzügliche Hieherkunft gemeldet. Die Großherzogin Alexandrine, der Prinz-Admiral Adalbert, Prinz Albrecht und Prinz Friedrich, der Prinz und die Frau Prinzessin Friedrich der Niederlande und die Prinzessin Tochter Marie sind bereits eingetroffen.

— Der Minister des Innern macht in Bezug auf die Eröffnung der beiden Häuser der Kammern bekannt, daß die besondere Benachrichtigung über den Ort und die Zeit der Eröffnungs-Sitzung in dem Büreau des Herrenhauses (Leipzigerstraße No. 3) und in dem Büreau des Hauses der Abgeordneten (Leipzigerstraße No. 55) am 18. und 19. d. M., in den Stunden von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends, und am 20. in den Morgenstunden, offen liegen wird. In diesen Büreaux werden auch die Eintrittskarten zu der Eröffnungs-Sitzung ausgegeben, wie auch jede sonst etwa erforderliche Mittheilung in Bezug auf dieselbe gemacht werden.

— Ein Armee-Befehl vom 9. October, welchen Se. Königliche Hoheit der Prinz von Preußen erlassen, lautet: „Ich mache der Armee hierdurch bekannt, daß Se. Maj. der König Mir durch Allerhöchste Ordre vom 7. d. M. zu befehlen geruht haben, bis zu Allerhöchstseiner Wiederherstellung die Königliche Gewalt als Regent auszuüben. Die Armee hat das in Meinem Befehle vom 23. October v. J. ausgesprochene Vertrauen in jeder Beziehung gerechtfertigt. Ich danke derselben dafür und spreche hierbei wiederholt die feste Ueberzeugung aus, daß auch während Meiner Regentschaft die Haltung der Armee Sr. Maj. dem Könige Veranlassung geben wird, derselben bei Seiner völligen Genesung Allerhöchstseine Königliche Gnade und Zufriedenheit erneut zu erkennen zu geben."

Berlin, 12. October. (B.- u. H.-Z.) Der Wassermangel, der in zahlreichen Ortschaften der Monarchie während der letzten Sommer hervorgetreten ist, hat, wie wir vernehmen, zu umfassenden Anordnungen Veranlassung gegeben. In einzelnen Orten, namentlich den auf Höhen gelegenen, fehlt das Wasser ganz, in anderen ist es schlecht, und häufig wird es aus Löchern geschöpft, in welchen sich Unreinigkeiten aller Art finden. Namentlich kommen solche Klagen aus den hoch gelegenen Theilen der Rheinprovinz, besonders auch aus dem Kreise Trier. Es ist deshalb dort für jede einzelne Gemeinde in Erwägung gezogen worden, ob sicher gestellt ist, daß zu jeder Jahreszeit gutes Wasser für Menschen und Vieh und zur Sicherung gegen Feuersgefahr vorhanden ist. Zunächst ist eine Aufnahme der vorhandenen Brunnen veranlaßt, um festzustellen, wie viele Brunnen dem Austrocknen ausgesetzt sind, ob das Bedürfniß durch Privatbrunnen gedeckt wird, und ob genügende Brandweiher vorhanden sind. Demnächst wird besonders für höher gelegene Gemeinden ermittelt werden, ob durch Röhrenleitungen Wasser aus höher gelegenen Punkten sich zuführen läßt.

— Eine Verfügung des Handels-Ministers vom 9. October setzt fest, daß die Postanstalten nach Berlin bestimmte Wildpretsendungen ohne die bisher üblichen Control-Atteste von jetzt ab anzunehmen verpflichtet sind.

— Einer Mittheilung des „Publizisten" zu Folge soll der Präsident des hiesigen Stadtgerichtes den Wunsch ausgesprochen haben, daß das Verhältniß unter den älteren Richtern und den jüngeren Mitgliedern des Gerichts ein freundschaftlicheres und collegialischeres werden möge. Um diesem Wunsche zu genügen, circulirt jetzt unter Richtern, Referendarien und Auskultatoren ein Programm, welches zur Theilnahme an monatlich ein Mal abzuhaltenden Zusammenkünften in einem hiesigen größeren Locale auffordert. Besprechungen allgemeinen Inhalts und wissenschaftliche Vorträge soll daselbst gehalten und jede Versammlung durch ein Mahl beschlossen werden. Unzweifelhaft wird dies viel dazu beitragen, den in Berlin bisher üblichen genau abgemessenen Dienstton zwischen der älteren und jüngern Juristen in einen passenderen und freundschaftlicheren umzuwandeln.

Berlin, 11. October. Varnhagen von Ense ist gestern in Folge eines Lungenschlages gestorben.

— Wien, 9. October. (K. Z.) Seitens des Finanz-Ministeriums sind die Eingaben der Industriellen um Erhöhung des Schutzes bereits erledigt worden, und wurden sie, wie es vorauszusehen war, abschlägig beschieden. Gutem Vernehmen nach wird nun nächster Tage eine Deputation derselben eine Audienz bei dem Präsidenten des Reichsrathes, Herrn Erzherzog Rainer, haben und Höchstdenselben um Unterstützung ihrer Petitionen ersuchen. Letztere liegen gegenwärtig dem Reichsrathe zur Prüfung vor.

Frankreich.

Paris, 10. October. Wie die „Köln. Z." aus Paris erfährt, hat der französische Admiral, welcher die Schiffe „Austerlitz" und „Donauwerth" vor Lissabon befehligt, jetzt noch nicht die Weisung, Lissabon zu bombardiren, falls die portugiesische Regierung nicht nachgiebt; seine Mission beschränkt sich darauf, den französischen Gesandten Marquis de Lisle an Bord zu nehmen, falls der Charles Georges nicht sofort freigegeben wird. Die portugiesische Regierung hatte den Vorschlag gemacht, diese Angelegenheit dem schiedsrichterlichen Spruche einer dritten Macht zu unterwerfen; dieser Vorschlag wurde jedoch von der französischen Regierung nicht angenommen. Der „Constitutionnel" drückt die Hoffnung aus, daß die französische Regierung mit jener Festigkeit und jenem Geiste der Gerechtigkeit handeln werde, den sie bei allen Fragen beobachtet, welche die Ehre ihrer Flagge oder die Rechte der Menschlichkeit und die Privilegien der Nationen interessiren. Zugleich giebt er aber zu, daß man an Bord des Charles Georges Werkzeuge gefunden habe, welche das Decret vom 10. December 1836 als die Indicien des Sclavenhandels betrachte. Er glaubt jedoch, daß dieses die Beschlagnahme des Schiffes nicht rechtfertige, da man diese Werkzeuge auch für die freien Auswanderer gebrauchen könne und die Autorisation sowohl, als die Anwesen-

---

Ein Portrait Friedrichs des Großen.

G. Mit diesem Portrait meinen wir hier nicht das schöne Bild von Pesne, welches im Berliner Museum hängt und welches den großen König im jugendlichen Mannesalter mit dem hellflammenden Auge, das Europa entzündete, darstellt, wir meinen hier auch nicht eine jener meist carikirten Fratzen, auf welchen Alles mit dem scharf zugeschnitzten Profil, dem dreieckigen Hut und dem Zopf gethan sein soll; wir meinen auch nicht eines der Menzel'schen Meisterwerke, in denen der geniale Künstler die ganze Tiefe seines Talents erschöpfen zu wollen scheint, — wir meinen hier überhaupt kein Portrait mit dem Pinsel oder Griffel gemalt oder gezeichnet, wir meinen ein Portrait mit der Feder geschaffen. Unsere bildende Kunst hat es dahin gebracht, Friedrichs Formen darzustellen, so darzustellen, daß wir auch den Geist aus diesen Formen zu erkennen vermögen, — aber unsere Geschichtsschreiber haben diese Aufgabe merkwürdiger Weise noch nicht zu lösen vermocht, und es blieb einem Engländer vorbehalten, seine reiche Begabung, seine scharfe Kritik und sein plastisches Darstellungstalent an der Behandlung dieses großen Stoffes darzuthun. Thomas Carlyle hatte bis jetzt besonders durch zwei historische Werke sich einen Namen gemacht, durch die „Französische Revolution" und durch seinen „Cromwell." Vor Allem war es das letztere Werk, mit welchem er der Geschichtsforschung und der Wahrheit der Geschichte einen großen Dienst erwiesen, indem er den bewundernswürdigen Helden des siebzehnten Jahrhunderts von all dem Unrath reinigte, womit sein Bild durch Parteihaß und Verleumdung sowohl für die Mitwelt wie für die Nachwelt entstellt und verzerrt worden war. Carlyle ist zu seinem gegenwärtigen, erst halb vollendeten Werke über unsern großen Friedrich*) von ähnlichen Motiven getrieben worden. Für das Ausland und insbesondere für die britische Nation mußte Preußens größter Herrscher noch stets ein Räthsel sein, welches durch Macaulay's ebenso glänzend geschriebenes und geistvolles, als unwürdiges Pamphlet, keineswegs gelöst wurde. Carlyle ersucht seine Leser, sich „das dumme Zeug", welches ihre Vorstellung über Friedrich leitet, aus dem Kopf zu thun und über seinen Helden vorläufig nichts zu glauben, als was ihnen durch urkundliche Beweise geliefert werde. Wir wollen hier aus den bis jetzt erschienenen Bänden nur eine kleine Skizze mittheilen, welche das köstliche Darstellungstalent Carlyle's aufs schlagendste beweist, und uns selbst ein geschriebenes Portrait unseres großen Helden überliefert, wie wir noch keines besessen haben. Carlyle beschreibt die Person des „alten Fritz" in Folgendem:

„Ungefähr vor achtzig Jahren sah man gewöhnlich auf den Terrassen von Sanssouci, eine kurze Weile Nachmittags, einen höchlich interessanten magern kleinen alten Mann, von munterer wiewohl leise gebeugter Gestalt, herumschlendern, oder man hätte ihm wohl auch anderswo in einer frühern Stunde begegnen können, reitend oder fahrend in rascher geschäftsmännischer Art, auf den offenen Straßen oder durch die rauhen Wälder und Anfahrten jener verwickelten amphibischen Potsdamer Gegend. Der Name dieses kleinen alten Mannes unter Fremden war König Friedrich der Zweite, und daheim bei den gemeinen Leuten, die ihn sehr liebten und achteten, hieß er der Vater Fritze — ein Name dessen Vertraulichkeit in diesem Falle keine Geringschätzung erzeugt hatte. Er ist ein König jeder Zoll, wiewohl ohne die Ausstaffirung eines Königs. Stellt sich dar in einer spartanischen Einfachheit des Anzugs: keine Krone, sondern ein alter militärischer Stülphut — meistens alt, oder, wenn er neu ist, zu vollständiger Weichheit geknetet oder gerieben; — kein Scepter, als ein solches wie es Agamemnon trug, ein aus den Wäldern geschnittener Spazierstock, der auch als Reitstock dient (womit er das Pferd zwischen die Ohren schlägt, sagen Autoren); — und statt Königlicher Gewänder bloß ein blauer Soldatenrock mit rothen Aufschlägen, ein Rock der wahrscheinlich alt ist, sicherlich aber eine gute Tracht Schnupftabak auf der Brust liegen hat; der übrige Anzug dunkel, schlicht in Farbe und Schnitt, endigend in hohen militärischen Kniestiefeln, die vielleicht gebürstet sind (und, hoff' ich, weich erhalten durch verstohlene Oeleinreibung), die aber nicht geschwärzt oder gewichst werden dürfen; Day und Martin mit ihren Wichstöpfen dürfen ihnen nicht nahe kommen. Der Mann hat keine Götterphysiognomie, so wenig als er mit Statur oder Costüm imponirt: ein eng geschlossener Mund mit dünnen Lippen, vorragende Backenknochen und Nase, rücktretende Stirne, von keineswegs olympischer Höhe; doch der Kopf ist von langer Form, und darin steckt ein Paar superlativ grauer Augen. Nicht was man einen schönen Mann nennt; auch nicht, allem Anschein nach, was man einen glücklichen nennt. Im Gegentheil, das Gesicht trägt die Spuren von vielen Sorgen, von vieler harter Arbeit, die er in dieser Welt gethan, und scheint auch für künftig nichts anderes zu erwarten. Ruhiger Stoicismus, empfänglich genug für etwanige Freuden, aber keine hoffend, die der Rede werth wäre; großer unbewußter und einiger bewußter Stolz, wohl temperirt durch einen heitern spottlustigen Humor, ist auf dieses alte Gesicht geschrieben, welches sein Kinn gut vorwärts trägt, trotz der leisen Bückung des Nackens. Mit einer Schnüffelnase (snuffy nose)*), unter ihrem alten Stülphut keck in die Luft geworfen — so gleicht er einem alten schnüffelnden Löwen auf der Wache. Und ein solches Paar Augen! Das besaß, allen Zeugnissen zufolge, kein Mensch, kein Löwe und kein Luchs jenes Jahrhunderts sonst irgendwo; „ces yeux," sagt Mirabeau, „portaient, au gré de son âme héroique, la séduction ou la terreur." Herrlichste, mächtigste, leuchtendste Augen schnellschießend wie die Sterne, stätig wie die Sonne; grau, sagten wir, von azurgrauer Farbe; groß genug, nicht von greller Weite; ihr gewöhnlicher Ausdruck Wachsamkeit und durchdringender Verstand, Raschheit über tiefem Grunde. Das ist eine treffliche Verbindung, und giebt uns die Vorstellung von einer spielenden Strahlung nach außen, die aus einem großen Licht- und Feuermeer im innern Menschen entspringt. Die Stimme, wenn er mit euch spricht, ist von ähnlicher Physiognomie;

*) History of Friedrich the Second, called Frederick the Great. By Th. Carlyle. London, Chapman and Hall. — Außer dieser Original-Ausgabe sind auch bereits in der Leipziger Tauchnitz-Edition die ersten Bände ausgegeben.

*) Was zugleich Schnupftabaksnase heißen kann.

heit eines französischen Commissars an Bord hinlänglich bewiesen hätten, daß dieses Schiff keinen Sclavenhandel treibe. Das Tribunal von Mozambique war dieser Ansicht nicht und verurtheilte den Capitain des Charles Georges zu zwei Jahren Gefängniß in Eisen, befahl die Beschlagnahme des Schiffes und übergab die Neger der Beschützungs-Junta. Der Capitän des Charles Georges legte Appell gegen dieses Urtheil ein; er wandte sich aber an die Behörden von Lissabon und nicht an seine eigene Regierung. Der Constitutionnel meint, die französische Regierung habe nun nicht mehr ruhig zusehen können und habe interveniren müssen, da die portugiesischen Gerichte in dieser Frage, die eine internationale sei, nicht mehr competent gewesen seien. Was man in Lissabon übrigens noch besonders dem französischen Capitän vorwirft, ist, daß derselbe ohne Ermächtigung der portugiesischen Behörden Neger an Bord nahm, während man das Ausführungs-System freier Neger aus den portugiesischen Besitzungen nur unter der Bedingung angenommen hatte, daß jedes Mal eine Ermächtigung von den betreffenden Schiffern verlangt werde.

Italien.

Genua, 8. October. Die heutige „Gazzetta di Ginova" schreibt: „Herr Novasielski, Director der odessaer Dampfschifffahrts-Unternehmung im mittelländischen Meere, befindet sich in Triest. Von dort wird er direct in Villafranca eintreffen, um die vorbereitenden Arbeiten selbst zu leiten. Die Compagnie wird ihre Fahrten nach Smyrna, Alexandria und Syrien ausdehnen. Ein Schnelldienst zwischen Odessa und Triest soll organisirt werden. Seit Monaten werden zehn Dampfschiffe für die Gesellschaft in England gebaut; dieselben sollen mit allen Bequemlichkeiten ausgestattet werden. Die Gesellschaft hat französische und englische Maschinisten in ihren Dienst aufgenommen.

Griechenland.

— Aus Athen erfährt man, daß Anfangs October die Durchfahrt des Euripus dem Schifffahrtsverkehr übergeben ist.

Danzig, den 13. October 1858.

* Dem Vernehmen nach ist dem Criminal-Polizei-Commissarius Benkendorf, welcher wegen widerrechtlicher Verhaftung eines hiesigen Kaufmanns angeklagt und vom Amte suspendirt war, laut Ministerial-Rescript nur eine Strafe von 20 Thlrn. auferlegt worden.

* Gestern, den 12. d. M., hat sich der dem Trunke ergebene Arbeiter Michael Meyer in Brentau erhängt.

* Der Matrose Dörschlag fiel gestern von dem Maste auf das Deck und verletzte sich so erheblich, daß er bald darauf seinen Geist aufgab.

* Heute früh ist in der Mottlau bei der Strohteicher Fähre die Leiche eines anständig gekleideten jungen unbekannten Mannes gefunden und ins städtische Lazareth geschafft worden.

— Nach einem in Stettin erschienenen General-Verzeichniß der auf der ganzen Erde zu nautischen Zwecken errichteten Leuchtthürme, Leuchtbaaken und Feuerschiffe brennen im Ganzen 1868 Feuer: davon in Rußland am weißen Meere 4 und an der Ostsee 37, in Schweden 40, in Norwegen 61, in Preußen 13 (Memel, Brüsterort, Pillau, Neufahrwasser 2, Hela, Rixhöft, Jershöft, Swinemünde 2, im Haff 2 Leuchtschiffe, Greifswalder Oie, Arcona und Darserort), in Mecklenburg 1 (Warnemünde), in Lübeck 1 (Travemünde), in Hamburg (incl. Helgoland) 8, in Bremen 4, in Hannover 3, in Dänemark (incl. Schleswig-Holstein) an der Ostsee 9, am kleinen Belt 6, am großen Belt 12, am Sunde 7, am Kattegat 19, an der Westsee 8 und auf Bornholm 3; ferner in Holland und Belgien 72, in Frankreich am Canal 71, am atlantischen Ocean 68, am Mittelmeer 23 und auf Corsica 7; in England am Canal 41, an der Nordsee 60, auf der Westküste 59 und auf der Insel Man 9; in Schottland an der Nordsee 50 und auf der Westküste 43, in Irland 67, in Spanien und Portugal am atlantischen Ocean 41, am Mittelmeer 18 und auf den Balearen 7; in Italien 79, in Griechenland 22, am Marmorameer 21, am schwarzen Meer 17, am asow'schen Meer 8, an der Ost- und Südküste des Mittelmeeres 31, an der Westküste Africa's 10, an der Süd- und Ostküste Africa's 12, in Arabien 3, in Indien 52, auf den ostindischen Inseln, in China und Kamtschatka 12, in Australien 32, in Südamerica am stillen Ocean 7, in La Plata und Brasilien 23, in Guiana, Westindien, Central-America und Mexico 53, in Britisch-America 94, endlich in den Vereinigten Staaten: am atlantischen Ocean bis in die Floridastraße 311, am mexikanischen Meer 52, am stillen Ocean 21 und an den großen Binnenseen 134.

⊙ Das Königliche Ober-Tribunal hat in einer Untersuchungssache gegen einen Militärpflichtigen, welcher mit einem, auf bestimmte Zeit lautenden Paß in das Ausland gegangen und nach Ablauf dieser Zeit zurückgekehrt ist, dahin erkannt: „daß auch das Verweilen im Auslande über die Dauer des bewilligten Passes resp. der etwa ertheilten besonderen Genehmigung hinaus, als ein Verlassen der Königlichen Lande ohne Erlaubniß im Sinne des Gesetzes vom 10. März 1856 anzusehen und deshalb die strafrechtliche Verfolgung fortan auch gegen solche Militärpflichtige einzuleiten sei."

(Polizei-Bericht.) Vom 12. bis 13. October sind in das hiesige Polizei-Gefängniß eingeliefert: eine Wittwe wegen Vagabondirens, ein Arbeiter wegen Obdachlosigkeit, ein Dienstmädchen wegen Ungehorsams, zwei Arbeiter wegen Straßenexcesses, ein Oekonom wegen Mangels an Legitimation, ein Arbeiter wegen Diebstahls.

(Prozeß Oppermann).
(Fortsetzung.)

Berichtigung: In dem gestrigen Berichte muß es überall statt Controlbuch Protokoll-Buch heißen, da von dem ersteren erst später die Rede ist.

* **Schwurgerichts-Sitzung**, am 12. October. Die Anklage-Acte bringt eine große Anzahl Indicien zusammen, aus denen erwiesen werden soll, daß nur Oppermann die dargethanen Unterschlagungen begangen habe. Wir wollen aus der Menge der Beweisgründe vorläufig nur das Nöthigste zum Verständniß wählen, da Alles Einzelne in der Vernehmung des Angeklagten wie der Zeugen wiederholt wird. Von dem Nachfolger des O. im Amte sind in dem Pulte desselben 21 Armenkarten gefunden, welche als gefälschte erkannt werden, indem entweder auf denselben Prolongationen für die Unterstützungs-Bedürftigen angegeben sind, welche nach den spätern Ermittelungen in Wirklichkeit nicht ertheilt worden sind, — oder es sind Empfänger auf denselben angegeben, welche theils nie Unterstützungen beansprucht oder erhalten hatten, theils überhaupt nicht existirten, indem sie mit häufig vorkommenden Namen wie Dietrich, Borchard, Krause rc. bezeichnet waren.

Ueber das Verschwinden der Quittungen und Bücher, um die Feststellung des objectiven Thatbestandes unmöglich zu machen, lassen sich ebenfalls nur Vermuthungen zur Verdächtigung des Angeklagten aufstellen. Ueber die Aktenstücke, welche der Angeklagte angeblich im Büreau hat offen liegen lassen, bemerkt die Anklage nur, es sei seltsam, daß Angekl. solche Documente, von deren Wichtigkeit er überzeugt sein mußte, nicht sicher untergebracht haben sollte. Auch sind früher das Auszahlungs- und das Protokollbuch auf Wunsch des O. aus dem Zimmer des Büreau-Vorsteher Klose in sein Zimmer gebracht worden. — Ueber das am 15. Juli 1856 (vor der Reise des Angekl.) verschwundene Auszahlungsbuch hatte der Angekl. angegeben: Er habe der Aufforderung des Stadtrath Lemke gemäß, das Buch mit einem Zettel („an den Stadtrath Lemke zu besorgen") versehen gehabt, aus dem Sitzungs-Lokal in das Büreau getragen und es dort auf den Tisch niedergelegt. Auch will er die Büreaudiener noch besonders zu der Besorgung ermahnt haben, was jedoch von denselben geleugnet wird.

Im Widerspruch mit andern seiner Aeußerungen, als sei nämlich das Buch schon in die Hände des rc. Lemke gelangt, steht die gegen seine (Oppermanns) Frau gethane Aeußerung: Er fürchte, daß Lemke das Buch nicht erhalten habe. Andere Büreaudiener haben wiederum ausgesagt, daß sie zu der Zeit, da O. das Buch auf den Tisch gelegt haben will, im Büreau gewesen sind, aber nichts von dem betreffenden Buch bemerkt haben. Den Deckel eines ältern und verschwundenen Protokollbuches will der Büreau-Assistent Graf aufgefunden haben, während die Angaben über den eigentlichen Finder (Graf, Oppermann und Kurz) verschieden sind. Der Angekl. will sich Anfangs geweigert haben, das Auffinden jenes Deckels, um den Graf nicht zu compromittiren, anzuzeigen, und sei später mit seiner Anzeige von dem Syndicus Pfeffer mit der Angelegenheit abgewiesen worden.

Die Anklage behauptet, daß die ganze Auffindung des Deckels nur eine Machination Oppermanns gewesen sei. Ueber die Vermögensverhältnisse hat die Anklage ermittelt, daß O. durch seine Ehefrau 6000 Thlr. erhalten habe, daß aber zur Zeit seiner Verhaftung das ermittelte Vermögen 8000 Thlr. betragen hat. Diese 2000 Thlr. will O. von den Anverwandten seiner Frau später erhalten haben, was Jene auch bestätigen. — Zur Verstärkung der Verdachtsgründe werden ferner O.'s frühere Lebensverhältnisse berührt und besonders einige Unredlichkeiten, die er sich bereits an andern Orten habe zu Schulden kommen lassen, besonders in Elbing, wo ihm die Receptur der Polizei-Strafgelder obgelegen hatte. — Oppermann wird schließlich angeklagt, die bezeichneten Unterschlagungen rc. in amtlicher Eigenschaft verübt zu haben, und werden dafür die betreffenden §§ des Strafgesetzbuchs zur Anwendung empfohlen.

Die Verlesung der Anklage dauerte bis nach 5 Uhr Abends und schließt mit der Verlesung der vorgeladenen Zeugen, deren Zahl der großen Menge städtischer Beamten rc. etwa fünfzig beträgt. O. erklärt sich sodann auf des Präsidenten Fragen bei allen ihm zur Last gelegten Verbrechen für unschuldig. — Es folgt hierauf die Vernehmung des Angekl. durch den Gerichtspräsidenten. Zunächst wird er über seine Antecedentien examinirt und es stellt sich unter Anderm heraus, daß er in Elbing einmal als Polizei-Secretair zwei Thaler, die er erhalten, nicht abgeliefert habe, daß er ferner, als er sich um eine Stelle im Justizdienst bewarb, sein Alter im Taufschein um zwei Jahre erhöht hatte rc. Sonst erweist es sich, daß er besonders hier in Danzig einen ungewöhnlichen Fleiß in seinem Amte gezeigt hatte, was der Angekl. selbst in der Schilderung der großen Arbeiten, die ihm oblagen, sehr eifrig hervorhebt und damit auf seine Berufstreue hinweist.

Die Sitzung wird erst um 7 Uhr Abends geschlossrn. In der heutigen Sitzung (vom 13. October) wurde mit dem Verhör des Angekl. fortgefahren.

Provinzielles.

B Pillau, 11. October. Leider ist die Schifffahrt noch immer wegen widrigen starken Sturmwindes sehr behindert, und liefen auch gestern wieder aus dieser Ursache 3 Schiffe Schutz suchend in den Hafen ein. Der Wasserstand im Lootsenhafen am Pegel ist 8'; im Haff 10' 9" am Pegel 8' 3".

⊙ Königsberg, 11. October. Nachdem in den letzten Tagen der Hauptwohnungswechsel im Jahre beendet worden ist, bemerkt man die für die Miether erfreuliche Thatsache, daß noch eine nicht unerhebliche Anzahl Wohnungen zum Vermiethen ausgeboten werden, was früher nach beendeter Ziehzeit nur selten und vereinzelt vorkam. In den letzten Jahren hatte sich nämlich hier ein sehr fühlbarer Mangel an mittlern und kleinern Familienwohnungen bemerklich gemacht, und konnten daher die Vermiether die Miethspreise beliebig erhöhen, ohne befürchten zu müssen, ihre Wohnungen leer stehen zu sehen. Die Miethspreise sind deshalb von Jahr zu Jahr erheblich gestiegen, so daß beispielsweise ein Miether, welcher seit 15 Jahren eine und dieselbe dürftige Wohnung bewohnt, jetzt 32 Thlr. zahlt, während er Anfangs 18 Thlr. zahlte. Der Speculationsgeist hat daher auch diesen Gegenstand nicht unbeachtet gelassen, und namentlich haben sich Bau-, Maurer- und Zimmerleute seit einigen Jahren ganz besonders auf das Erbauen größerer Häuser mit einer entsprechenden Anzahl kleiner Familienwohnungen gelegt; so ist in der Herderstraße ein colossales Wohnhaus mit 80 Wohnungen, zwei fast eben so bedeutende in der Leinweberstraße, der Besselstraße, Steindamm und anderen Straßen errichtet, und die Unternehmer haben vortheilhafte Geschäfte gemacht, denn das Anlage-Capital hat sich in der Regel mit 10 bis 15 Procent, ja höher, durch die Miethseinnahme verzinst.

So sehr es zwar als ein Glück für die hiesige Stadt und namentlich die Miether zu betrachten ist, daß hierdurch dem drückenden Wohnungsmangel abgeholfen wird, ebenso sehr ist aber auch zu beklagen, daß diese neu errichteten Gebäude zum größten Theile nur sehr leicht gebaut sind, um eben so wenig als möglich zu kosten und dennoch hohe Miethen einzubringen. Die Baupolizei ist jedoch diesem Treiben auf die Spur gekommen und hält mit aller Strenge darauf, daß nur solche Gebäude aufgebaut werden, welche den gesetzlichen Erfordernissen entsprechen.

Aus dem Kreise Pilkallen, im Oktober. (K. H. Z.) Am 18. und 19. vorigen Monats fanden im hiesigen Kreise die ersten Nachtfröste statt, wodurch die Georginen, Kartoffeln, Gurken u. s. w. abfroren. Die Wintersaaten stehen im Ganzen gut, aber an einigen Stellen fangen sie wegen Regenmangel an gelb zu werden. Mit der Kartoffelernte sind gegenwärtig die meisten Landwirthe beschäftigt, doch ist der Ausfall derselben sehr ungleich. Kranke Kartoffeln sind höchst selten, und die Brennereibesitzer zahlen 12 bis 15 Sgr. für den Scheffel, ein Preis, welcher von keiner schlechten Ernte Zeugniß ablegt. — Bei dem Futtermangel, der allgemein im hiesigen Kreise vorherrschend ist, werden die beiden großen Forsten desselben, die Schoreller und Wischkaller, wegen Waldstreu-Moos u. s. w. sehr in Anspruch genommen. Die Landwirthe verurtheilten die alten Pferde zum Tode, das Rindvieh hat einen so billigen Preis, daß ein Gutsbesitzer einen Ochsen, welcher etwa einen halben Stein Talg lieferte, zum Schlachten

---

klarer melodischer Vollklang; die ganze Tonleiter liegt in ihr, vom Tone der gemüthlichen Erörterung, der anmuthigen Geselligkeit, des leicht fließenden (meist etwas stichelnden) Scherzes bis zum gemessenen Wort des Befehls, bis zum niederschmetternden Wort des Vorwurfs und des Tadels — „die klarste und angenehmste Stimme, die ich je im Gespräch gehört," sagt der witzige Dr. Moore. „Er spricht viel," fährt der Doctor fort, „aber wer ihn hört, bedauert, daß er nicht noch viel mehr spricht. Seine Bemerkungen sind immer lebhaft, sehr oft treffend, und wenige Menschen besitzen das Talent der schnellen und scharfen Erwiederung in größerer Vollkommenheit."

Wer sich von Hause aus zu der anziehenden Gestalt des wunderbaren Königlichen Genie's hingezogen fühlte und sich mit ihr beschäftigt hat, wird zugestehen müssen, daß kaum Menzel's geistvolles Gemälde dieses mit wenig Worten gezeichnete Portrait an lebendiger Wahrheit, an köstlicher Realität übertreffen. Carlyle spricht in der Einleitung zu seinem Werke von der Verdunkelung, in welche Friedrich der Große durch den Lärm der französischen Revolution gerathen, und von den Schwierigkeiten, welche die spätere Verunstaltung des Helden dem Geschichtsschreiber bereiten, „besonders wenn er, wie unsereins, zugleich an die französische Revolution und an diesen Friedrich glaubt." Er spottet ferner über die Rodomontaden, mit welchen die französischen Helden die Welt glauben machen wollten, daß es vor ihnen keine Generale oder Potentaten gegeben, „als wäre ein Friedrich, Gustav Adolf, Cromwell rc. fortan nicht der Rede werth." Kurzum, Carlyle will ein reines, unverfälschtes Gemälde des großen Friedrich geben, und sein Talent wird dafür Bürgschaft leisten, daß die englische Nation trotz Macaulay vor dem großem Preußenkönig Achtung fühlt und das preußische, ja das deutsche Volk auch vom Auslande das Recht zu der Liebe bestätigt findet, mit welcher es stets zu seinem größten Herrscher und zu einem der größten Männer aller Zeiten zurückblicken wird.

□ **Theater.** Tannhäuser ist auf der deutschen Bühne ein permanenter Gast geworden, der auch bei uns in jeder Saison mit Interesse begrüßt wird, trotz der Bannflüche, welche sowohl der Papst wie auch die Coalition der doctrinären Musiker gegen ihn geschleudert hat. Wir wollen zugeben, daß die verwegene Oppositionsmusik (um nicht den falschen und zum Ekel hin und her gedroschenen Ausdruck Zukunftsmusik zu gebrauchen) den sehr exclusiven Forderungen der strengen Musiker häufig nicht genügt, am wenigsten aber Denen genügen kann, welche mit den Akten des Generalbasses auch jede menschlichen Empfindung zudecken wollen, — die Oper bleibt demungeachtet eine interessante Erscheinung, und weil sich Wagner allen Theorien gegenüber mit der Fülle seiner Poesie an die Majorität des Publikums wendet, erklärt es sich, daß er mit dieser Oper auch trotz der wirklich vorhandenen Extravaganzen, zu welchen ihn eben der Hang zur Opposition verleitete, so andauernd das Publikum zu fesseln weiß.

Die gestrige Aufführung des „Tannhäuser" führte uns in der Titelrolle ein neues Mitglied der Oper, Hrn. Weidemann, vor. So groß aus mancherlei Gründen unsere Bedenken waren, mit welchen wir in das unheimliche Reich des Venusberges traten, so groß war die freudige Ueberraschung, die wir schon im ersten Akte der ganz vortrefflichen Leistung gegenüber empfanden und welche sich bis zum Schlusse der Oper steigerte. Der Ton des Sängers ist frei und offen, die Aussprache musterhaft und die Vortragsweise überall verständig. Wir wollen uns keineswegs nach einmaligem Hören ein bestimmtes Urtheil über Hrn. Weidemann zutrauen, die eigenthümliche Partie des „Tannhäuser" läßt solches am wenigsten zu; möglich auch, daß die sehr scharfe Declamation des Sängers, die er mit großem Glück dem Meister Tichatschek abgelauscht zu haben scheint, ihm die Partie des „Tannhäuser" besonders günstig macht — da grade diese sich auf Kosten des Gesanges ausschließlich in der Declamation bewegt — trotz alledem sind doch die Vorzüge des Sängers der Art, daß sie wohl, abgesehen von dieser besondern Aufgabe, als allgemein gelten und sich Anerkennung verschaffen können. Herr Weidemann erwarb sich so reichen Beifall, wie er hier noch keinem „Tannhäuser" zu Theil geworden, ja dieser Beifall steigerte sich im dritten Akte bei der ausgezeichnet vorgetragenen Erzählung der Pilgerfahrt zum Enthusiasmus.

Auch im Uebrigen war die Ausführung der Oper eine befriedigende. Daß die voluminöse Stimme der Frau Pettenkofer sich weniger für den elegischen Charakter der Elisabeth, als für die gewaltigen Racherufe der Donna Anna eignet, können wir der Sängerin freilich nicht zum Vorwurf machen; demungeachtet aber wäre wohl hie und da eine zartere Behandlung des Stoffes wünschenswerth gewesen. Wir erinnern hier z. B. an die Worte „o helfet mir, daß ich das Räthsel meines Herzens löse." Hier und in ähnlichen zart poetischen Wendungen, mit denen gerade diese deutsche Jungfrau so reich bedacht ist, war der Accent ein viel zu starker, und auch im Spiel vermißten wir, dem Tannhäuser gegenüber, die keusche Zurückhaltung und jungfräuliche Scheu, die gerade bei der innerlichen Erregung um so lieblicher zum Ausdruck kommt. In dem Gebete des letzten Aktes hatte die Sängerin das Unglück, ganz die Tonart zu verlieren und dadurch eine Zeit lang in eine üble Disharmonie mit dem Orchester zu gerathen. Trefflich gelungen dagegen waren alle Momente, in denen die seltene Pracht der Stimme sich ungehindert entfalten konnte, und besonders erhielt das hinreißende Crescendo in dem Finale des zweiten Aktes durch Frau Pettenkofer die volle Wirkung, die der Componist hier beabsichtigte.

Ganz entschiedenes Lob verdient Herr Jansen für die höchst sinnige Darstellung des Wolfram. Die geschmackvolle Vortragsweise, die wir an dem Sänger schon im Don Juan schätzen lernten, erhielt hier reiche Gelegenheit zur vollsten und allseitigsten Entwickelung. Im letzten Akte schien die Stimme an einer Ermattung zu laboriren, die stellenweise eine zu hohe Intonation zur Folge hatte. — Die Oper wurde durchweg feurig, mit Lust und Liebe executirt und machte einen überaus günstigen Eindruck. Nur für den Chor wäre noch eine kleine Reorganisation nöthig, besonders schienen die Pilger bei ihrer Rückkehr so angegriffen, daß man zu glauben geneigt war, sie hätten auf dem ganzen Weg von Rom bis Eisenach singen müssen.

—n.

ankaufte und sich davon den Preis des guten Fleisches à $9\frac{2}{3}$ Pf. das Pfund berechnete. Auch Füllen, welche keinen besonderen Werth verriethen, sind theils verschenkt, theils dem Abdecker zum Schlachten überliefert. So soll der Abdecker in Stallupönen gegen 80 Füllen abgeschlachtet haben, die ihm im schlechten Futterzustande umsonst überliefert oder à 10 Sgr. das Stück von ihm bezahlt sind. In künftigen Jahren dürfte die nothwendige Verschleuderung der Pferde und des Rindviehs, welche der gegenwärtige Futtermangel getödtet, schwer empfunden werden. Die Grummeternte ist im hiesigen Kreise besser ausgefallen, als man erwartet hatte, indem der anhaltende Regen, welcher vor etwa 4 Wochen hier eintrat, auf dieselbe einen sehr günstigen Einfluß gehabt hat.

Bromberg, 11. October. Gestern Nachmittag 4 Uhr hat in Folge einer Aufforderung des Herrn von Leipziger auf Pietrunke bei Chodziesen eine Versammlung zur Besprechung der bevorstehenden Wahlen stattgefunden, welche namentlich von den Gutsbesitzern der Umgegend besucht war. Den eigentlichen Zweck der Versammlung entsprach insbesondere die Rede des Herrn von Sänger, welcher der Versammlung ans Herz legte, unabhängige, charaktervolle intelligente und redlich denkende Männer zu Abgeordneten zu wählen.

Schwetz, 11. October. Zum Verkauf von ca. 10,000 Klaftern kiefern Klobenholz stand heute auf dem Königl. Holzhofe zu Przechowo bei Schwetz Termin an; es wurde aber nur eine geringe Quantität Holz abgesetzt, da den anwesenden Käufern die Taxe, 3 Thlr. 10 Sgr. pro Klafter, zu hoch war. Ueberhaupt wird der Holzabsatz von Przechowo aus immer mehr Schwierigkeiten finden, wenn den Käufern nicht durch Schiffbarmachung des Schwarzwassers bis in die Nähe des Holzhofes der Transport des Holzes zu Wasser erleichtert wird. Zur Zeit ist der Wasserstand im Schwarzwasser so niedrig, daß größere Gefäße in dasselbe nicht einlaufen können.

Handels-Zeitung.

(W.T.B.) Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 13. October, 2 Uhr 26 Minuten Nachmittags. Weizen fest, 50—77 Thlr. n. Qual. — Roggen höher, loco 45 Brief, October-November 44, November-Dezember $44\frac{1}{4}$, Frühjahr $46\frac{1}{2}$ Thlr. — Spiritus schwankend $17\frac{1}{3}$ Thlr. — Rüböl $14\frac{23}{24}$ Thlr. bez.

Die Fondsbörse war fest und steigend, namentlich Oesterreichische Effecten. — Staatsschuldscheine $84\frac{1}{4}$. — Preuß. $4\frac{1}{2}$ % Anleihe $100\frac{3}{4}$. — Westpreußische Pfandbriefe $3\frac{1}{2}$ % $81\frac{1}{2}$. — Franzosen $176\frac{1}{2}$. — Norddeutsche Bank 87. — Oesterreich. National-Anleihe $83\frac{1}{2}$ Brief.

Hamburg, Dienstag, 12. October, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Die Börse schloß in festerer Stimmung. — Schluß-Course: Stieglitz de 1855 $102\frac{3}{4}$. 5 % Russen —. Vereinsbank $97\frac{1}{2}$. Norddeutsche Bank $88\frac{1}{4}$. Disconto $2\frac{1}{2}$ %.

London lang 13 Mk. $3\frac{1}{2}$ Sh. not., 13 Mk. 4 Sh. bez. London kurz 13 Mk. 5 Sh. not., 13 Mk. $5\frac{1}{2}$ Sh. bez. Amsterdam 35, 70. Wien $76\frac{3}{8}$.

Hamburg, Dienstag, 12. October, Nachmittag 2 Uhr 30 Min. — Getreidemarkt. Weizen und Roggen ohne Geschäft und ohne Kauflust. Oel bleibt flau, pro October $27\frac{7}{8}$—$27\frac{3}{4}$, pro Mai $28\frac{3}{4}$—$28\frac{5}{8}$. Kaffee unverändert und sind Umsätze nur beschränkt. Zink unbeachtet.

Frankfurt a. M., Dienstag, 12. October, Nachm. 2 Uhr 30 Min. Anfangs matt, im Laufe der Börse jedoch günstigere Stimmung, bei steigender Tendenz. — Schluß-Course: Berliner Wechsel $104\frac{1}{2}$. Hamburger Wechsel $87\frac{1}{8}$. Londoner Wechsel $117\frac{5}{8}$. Pariser Wechsel $93\frac{1}{4}$. Wiener Wechsel 117. 3 % Spanier $40\frac{7}{8}$. 1 % Spanier $29\frac{7}{8}$. Kurhessische Loose $42\frac{1}{2}$. Badische Loose 54.

Wien, Dienstag, 12. October, Mittags 12 Uhr 45 Minuten. — Neue Loose —. 5 % Metall. $82\frac{1}{8}$. National-Anl. $82\frac{3}{8}$. St.-Eisenb.-Akt.-Cert. 257. Kredit-Aktien $238\frac{1}{2}$. London 9,56. Hamburg $74\frac{1}{8}$. Paris $118\frac{1}{4}$. Gold 5. Silber $\frac{1}{4}$.

Paris, Dienstag, 12. October, Nachmittags 3 Uhr. Die 3 % begann zu 73, 55, wich auf 73, 35 und schloß matt und unbelebt zu diesem Course. Consols von Mittags 12 Uhr und von Mittags 1 Uhr waren gleichlautend $98\frac{3}{4}$ eingetroffen. — Schluß-Course: 3 % Rente 73, 35. $4\frac{1}{2}$ % Rente 95, 90. Credit mobilier-Actien 936. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 653.

Amsterdam, Dienstag, 12. October, Nachmittags 4 Uhr. — Schluß-Course: Londoner Wechsel kurz 11,75. Wiener Wechsel kurz —. Hamburger Wechsel kurz $35\frac{1}{16}$ Br. Petersburger Wechsel —. Holländische Integrale $64\frac{13}{16}$.

London, Dienstag, 12. October, Nachmittags 3 Uhr. Fremde Fonds ruhig. — Silber $61\frac{1}{4}$. Consols $98\frac{5}{8}$ pr November. 1 % Spanier $30\frac{1}{8}$. Mexicaner $20\frac{1}{4}$. Sardinier $93\frac{1}{2}$. 5 % Russen $111\frac{1}{4}$. $4\frac{1}{2}$ % Russen $100\frac{1}{2}$. — Hamburg 3 Monat 13 Mk. $7\frac{3}{4}$ Sch. Wien 10 Fl. 10 Kr. — Der Dampfer „Vanderbilt" ist von Newyork angekommen.

Liverpool, Dienstag, 12. October, Mittags 12 Uhr. Baumwolle: 6000 Ballen Umsatz. Preise gegen gestern unverändert.

Producten-Märkte.

Danzig, 13. October 1858. **Bahnpreise.**

Weizen 120/3—136/7 ℔ nach Qual. von 50/$52\frac{1}{2}$—89 Sgr.
Roggen 124—130 ℔ von 47—50 Sgr.
Erbsen von 65—$72\frac{1}{2}$ Sgr.
Gerste kleine und große 100—118 ℔ von 40—55 Sgr.
Hafer von 28—34 Sgr.
Spiritus, zuletzt $14\frac{1}{2}$ Rt. bezahlt.

Getreidebörse. Wetter schön. Wind SW. Bei einseitiger keineswegs allgemeiner Kauflust sind heute ca. 60 Lasten Weizen im alten Verhältniß umgegangen, und bezahlt wurden für 120 ℔ ord. fl. 288, 124/25 ℔ ausgewachsen fl. 324, 132 ℔ hellbunt nicht frei von Auswuchs frisch und 132/33 ℔ bunt alt fl. 475, 133/34 ℔ fein bunt alt fl. 500.

Roggen 130 ℔ mit 49 Sgr., auch einzeln etwas höher bezahlt.
105/6 ℔ Gerste 40, 110 ℔ 42 Sgr. bezahlt.
Spiritus $14\frac{1}{2}$ Rt. Brief, $14\frac{1}{3}$ Geld.

* **Elbing,** 8. October. (Orig.-B. d. Danz. Z.) Witterung: Seit Freitag Nacht ist reichlicher Regen gefallen, der den Wintersaaten sehr zu statten gekommen ist; heute ist es warm u. trocken. — Wind: Süden.

Bei ganz geringen Zufuhren haben sich die Preise für Weizen, Gerste, Hafer und Erbsen ungefähr behauptet; Roggen ist in Folge höherer Notirungen von Berlin gestiegen, dürfte aber, da die letzten Berichte von Berlin wieder niedrigere Preise bringen, auch hier wieder etwas weichen.

Spiritus nicht zugeführt, würde, da sich Bedarf zeigt, wahrscheinlich gute Preise bedingen.

Bezahlt und anzunehmen ist:
Weizen mehr oder minder ausgewachsen 120/32 ℔ 40—66 Sgr., 135 ℔ sehr glasig 80 Sgr.
Roggen 124/32 ℔ 45—$49\frac{1}{2}$ Sgr.
Gerste kleine zum Malzen 100/112 ℔ 40—50 Sgr., do. Futter- 94/105 ℔ 33—40 Sgr., große 110 ℔ 47 Sgr.
Hafer 60/75 ℔ 24—31 Sgr.
Erbsen weiße 62—70 Sgr.
Bohnen 62—66 Sgr.

Königsberg, 12. Oktober. Klares Wetter. Wind O., Temperatur + $13\frac{1}{2}$°. Weizen fest, loco hochbunter 128—134 ℔ 72—84 Sgr. B. pr Scheffel, 128—135 ℔ 75—83 Sgr. bez., bunter 128—134 ℔ 70—78 Sgr. B., 131—133 ℔ 71—77 Sgr. bez., rother 128—134 ℔ 70—76 Sgr. B., 128—135 ℔ 70—75 Sgr. bez., abfallend. 122—132 ℔ 55—70 Sgr. B., 126—127 ℔ $66\frac{1}{2}$ Sgr. bez.

Roggen matter, loco 115—120 ℔ 42—46 Sgr. B., 121—126 ℔ 46—48 Sgr. B., 121—122 ℔ $45\frac{1}{4}$ Sgr bez., 127—130 ℔ 48—51 Sgr. B., 116—126 ℔ $47\frac{1}{3}$ Sgr. bez., Oktober 120 ℔ $46\frac{1}{2}$ Sgr. B., $45\frac{1}{2}$ Sgr. G., 46 Sgr. bez., Oktober-November 46 Sgr. B., $45\frac{1}{2}$ Sgr. G., $45\frac{1}{2}$ Sgr. bez., Frühjahr 1859 49 Sgr. B., 48 Sgr G., Mai-Juni 49 Sgr. B., 48 Sgr. G., 49 Sgr. bez.

Gerste matt, loco große 108—115 ℔ 40—50 Sgr. B., kleine Malz- 103—112 ℔ 41—50 Sgr B., 101—102 ℔ 45 Sgr. bez., Futter- 103—112 ℔ 37—43 B.

Hafer loco matt, Termine gefragter, loco 68—85 ℔ 30—38 Sgr. B., 73 ℔ $32\frac{1}{2}$ Sgr. bez., Frühjahr 1859 50 ℔ 37 Sgr. B., 35 Sgr. G.

Erbsen flau, loco weiße Koch- 65—70 Sgr. B., Futter- 55—62 Sgr. Brief.

Leinsaat flau, loco feine 116—118 ℔ 90—95 Sgr. B., 115—116 ℔ 88 Sgr. bez., mittel 108—116 ℔ 80—90 Sgr B., 111 ℔ 78 Sgr. bez., ord. 100—108 ℔ 50—74 Sgr. Brief.

Spiritus pro 9600 % Tr. etwas matter, loco ohne Faß $15\frac{1}{3}$ Rt. B., 15 Rt. G., October incl. Faß $16\frac{5}{6}$ Rt. B., $16\frac{1}{2}$ Rt. G., November incl. Faß $17\frac{1}{2}$ Rt. B., Frühjahr 1859 $18\frac{5}{6}$ Rt. B., $18\frac{2}{3}$ Rt. Gd.

Posen, 12. Oktober. Roggen (pr Wispel à 25 Scheffel) zu rückgängigen Preisen gehandelt, schien zum Schlusse sich etwas fester zu gestalten, gekündigt 50 Wispel, Oktober-November 39 Rt. bez., November-Dezember $39\frac{1}{3}$—$\frac{1}{4}$—$\frac{1}{6}$—$\frac{1}{8}$ Rt. bez. u. G., Dezember 40 Rt. bez. u. G., Dezember-Januar 40 Rt. bez., Januar k. J. $40\frac{2}{3}$ Rt. bez., Januar-Februar $40\frac{2}{3}$ Rt. bez., Frühjahr $42\frac{3}{4}$—43 Rt. bez. u. B., $42\frac{5}{6}$ G.

Spiritus (pro Tonne à 9600 % Tralles) neuerdings billiger bei ziemlich reger Kauflust, (ohne Faß) $13\frac{1}{2}$—14 Rt., (mit Faß) Oktober $14\frac{1}{6}$ Rt. G., November-Dezember $14\frac{1}{6}$—$\frac{1}{4}$ Rt. bez., Dezember-Januar $14\frac{7}{24}$ Rt. bez., Januar-Februar k. J. $14\frac{5}{12}$ Rt. bez., Januar-Februar-März-April $14\frac{1}{2}$ Rt. bez.

Breslau, 12. Oktober. Anhaltend schönes Wetter bei warmer Temperatur. — Stimmung am heutigen Markte matter, Zufuhren nicht groß, Kauflust sehr gering und bleiben Umsätze sehr gering. Für Weizen war die Frage eine sehr schwache, nur feinste Sorten, die sehr spärlich am Markt waren, fanden einige Beachtung, geringe waren ganz vernachlässigt. Roggen war entschieden matter, und selbst feinste Sorten konnten nicht immer gestrige Preise bedingen. Gerste in guter feiner Waare war leicht verkäuflich, dagegen geringere nicht los zu werden. Hafer etwas matter, die Offerten waren etwas größer und die Kauflust gerade nicht bedeutend. Erbsen nicht offerirt. Weißer Weizen 71—82—93—100 Sgr., gelber 56—65—72—83—93 Sgr., Brennerweizen 35—42—47 Sgr. Roggen 51—53—56—58 Sgr. Gerste 36—40—42 Sgr., feinste 3—4 Sgr. höher. Hafer alter 42—44 Sgr., neuer 26—33 Sgr. Erbsen 68—75—80—85 Sgr. nominell. Oelsaaten in guter Haltung, Raps 112—118—125 Sgr., Sommerrübsen 82—85—95 Sgr., Schlagleinsaat $5\frac{1}{6}$—$5\frac{1}{2}$—6 Rt. Kleesamen roth ohne Geschäft, weiß mehreres umgegangen, roth alt 14—15 Rt., neu 16—$16\frac{3}{4}$ Rt., weiß 19—21—23 Rt. Rüböl nahe Termine wenig verändert, Frühjahr niedriger gehandelt, bei lebhaften Umsätzen, loco und Oktober $15\frac{1}{6}$ Rt. B., Oktober-November $15\frac{1}{4}$ Rt. B., November-Dezember $15\frac{1}{3}$ Rt. B., Dezember-Januar $15\frac{5}{12}$ Rt. B., Frühjahr $15\frac{1}{12}$—15 Rt. bez.

An der Börse. Roggen fester, Oktober-Oktober-November und November-Dezember $39\frac{3}{4}$ Rt. bez., 40 B., Dezember-Januar $40\frac{1}{2}$ Rt. bez., B. u. G., April-Mai 43 Rt. bez.

Spiritus etwas matter, loco $7\frac{1}{6}$ Rt. G., Oktober, Oktober-November u. November-Dezember $7\frac{5}{24}$ Rt. bez. u. G., Dezember-Januar $7\frac{1}{3}$—$\frac{7}{24}$—$7\frac{1}{3}$ Rt. bez., April-Mai $7\frac{2}{3}$ Rt. bez. u. B.

Stettin, 12. Oktober. Witterung: kühl, bewölkt. Wind: S.-W. Temperatur + 11° R. Weizen unverändert, loco neuer gelb. Vorpommerscher 85 ℔ $65\frac{1}{4}$—66 Rt. bez., alter nach Qual. 67—68 Rt. bez., feiner weißer Polnischer 85 ℔ 75 Rt. bez., 83—85 ℔ gelber Oktober-November $64\frac{1}{2}$ Rt. B., 64 G., Frühjahr 69 Rt. B., 68 Rt. G.

Roggen schließt fester, loco Anmeld. 77 ℔ $40\frac{1}{3}$ Rt. bez., 77 ℔ Oktober-November $41\frac{1}{2}$ Rt. bez., November-Dezember $41\frac{1}{2}$—$\frac{3}{4}$ Rt. bez. u. G., 42 B., Frühjahr $44\frac{1}{4}$—$\frac{1}{2}$ Rt. bez., $44\frac{1}{2}$ Rt. G. u. B.

Gerste ohne Umsatz.

Hafer fest, 47/50 ℔ Oktober 32 Rt. bez.

Rüböl matter, loco $14\frac{1}{2}$ Rt. B., abgel. Anmeld. $14\frac{1}{3}$ Rt. bez., Oktober-November $14\frac{1}{3}$ Rt. bez., Novbr.-Dezember $14\frac{2}{3}$ Rt. B., Dezember-Januar $14\frac{5}{6}$ Rt. B., April-Mai 15 Rt. B.

Spiritus flau, loco ohne Faß 21—$21\frac{1}{8}$—$\frac{1}{4}$ % bez., Kleinigkeiten $20\frac{7}{8}$ % bez., Oktober, Oktober-November und November-Dezember 21 % B., $21\frac{1}{8}$ % G., Frühjahr $19\frac{7}{8}$ % bez. und B., 20 % G.

Leinöl loco incl. Faß $12\frac{5}{12}$ Rt. bez., Oktober $12\frac{1}{4}$ Rt. bezahlt. Speiseöl, Bari 22 Rt. trans. bez., Baumöl, Corfu, bei Kleinigkeiten 14 Rt. trans. bez.

Heringe, Schott. crown und full Brand $10\frac{1}{2}$ Rt. trans. bez., Oktober Abladung $10\frac{1}{4}$—$\frac{1}{3}$ Rt. bez., Ihlen- 9 Rt. trans. bez.

* **Berlin,** 12. Oktober. (L. Frank u. Co.) Wind: Süd-West. Barometer: 28 2". Thermometer: 10° +. Witterung. trübe.

Weizen fest, loco nach Qual. gelb und bunt 58—72 Rt., hochbunt und weiß 70—77 Rt., untergeordnet 48—58 Rt.

Roggen anfangs flau und niedriger, dann animirt und steigend. Gekündigt 50 Wispel. Loco wenig offerirt und feine Waare fortdauernd gefragt, 79—80 ℔ $44\frac{1}{2}$ Rt. pr $1917\frac{1}{2}$ ℔ verkauft, mehrere schwimmende Ladungen pari gegen November-Dezember eingetauscht. Loco pr 1925 ℔ nach Qualität $44\frac{1}{2}$—45 Rt. gefordert, Oktober und Oktober-November 43—$42\frac{3}{4}$—$43\frac{3}{4}$—$\frac{1}{2}$ Rt. bez., $43\frac{3}{4}$ B., $43\frac{1}{2}$ G., November-Dezember $43\frac{1}{4}$—44—$43\frac{3}{4}$ Rt. bez., B. u. G., Dezember-Januar $43\frac{3}{4}$—$44\frac{1}{2}$ Rt. bez. u. B., Frühjahr 46—$\frac{1}{4}$—46 Rt. bez. u. G., $46\frac{1}{2}$ B.

Gerste, große, loco 34—45 Rt., pr 68 ℔ $35\frac{3}{4}$ Rt. frei Bahn bez.

Hafer, behauptet, loco nach Qualität 28—34 Rt., Oktober-November 29 Rt. bez. u. G., November-Dezember 30 Rt. B., Frühjahr 30—$\frac{1}{2}$ Rt. bez. u. Br.

Rüböl in matter Stimmung, doch schließlich ohne erhebliche Veränderung. Gekündigt 500 Ctr. Loco $14\frac{11}{12}$ Rt. B., Oktober und Oktober-November $14\frac{5}{6}$—$\frac{2}{3}$—$\frac{5}{6}$ Rt. bez. u. B., $14\frac{3}{4}$ G., November-Dezember $14\frac{3}{4}$—$\frac{5}{6}$ Rt. bez. u. B., $14\frac{3}{4}$ G., Dezember-Januar $14\frac{11}{12}$ B., $14\frac{5}{6}$ G., April-Mai 15 Rt. bez. u. G., $15\frac{1}{8}$ B.

Leinöl Loco und Lieferung $12\frac{1}{3}$ Rt. B.

Spiritus anfangs flau und neuerdings gewichen, schließt wesentlich fester. Gek. 30,000 Qrt. Loco ohne Faß $17\frac{1}{3}$ Rt. bez., Oktober, Oktober-November und November-Dezember $17\frac{1}{4}$—$\frac{1}{12}$—$\frac{1}{4}$ Rt. bez. u. G., $17\frac{1}{3}$ B., Dezember-Januar $17\frac{1}{3}$—$\frac{1}{4}$ Rt. bez. u. G., 17 B., Januar-Februar und Februar-März $17\frac{1}{2}$ Rt. bez., April-Mai $18\frac{3}{8}$—$\frac{1}{4}$ Rt. bez. u. G., $18\frac{1}{2}$ B.

Mehl weniger belebt. Weizenmehl 0. 5—$5\frac{1}{4}$ Rt., 0. u. 1. $4\frac{1}{2}$—5 Rt., Roggenmehl 0. $3\frac{1}{4}$—$3\frac{7}{12}$ Rt., 0. u. 1. $2\frac{11}{12}$—$3\frac{1}{3}$ Rt.

* **Köln,** 11. Oktober. (J. L. Eltzbacher u. Co.) Wetter regnerisch. Wind S. Barometer 27 9". Temperatur + 12°.

Weizen matter, pr 200 Z.-℔ loco $6\frac{3}{4}$ B., November 7 Rt. B., $7\frac{1}{12}$ bez., $6\frac{11}{12}$ G., März 1859 $6\frac{11}{12}$ Rt. B., $6\frac{3}{4}$ G.

Roggen matter, pr 200 Z.-℔ loco $4\frac{3}{4}$—5 Rt. B., Novbr. $4\frac{7}{12}$ Rt. B., $4\frac{1}{2}$ G., März 1859 $5\frac{1}{30}$ Rt. B., 5 bez., 4,29 G., Mai 1859 $5\frac{1}{3}$ Rt. B., $5\frac{1}{6}$ bez.

Gerste pr 200 Z.-℔ oberländ. $5\frac{2}{3}$ Rt. B.

Hafer pr 200 Z.-℔ alter 6 Rt. B., neuer $5\frac{1}{4}$ Rt. B.

Rüböl pr 100 Z.-℔ effect. in Partien von 100 Ctr. $16\frac{3}{10}$ Rt. B., 256 ℔ altes Gew. October 1858 $38\frac{1}{4}$ Rt. B., $38\frac{1}{6}$ bez., 100 Z.-℔ Mai 1859 $16\frac{1}{10}$ Rt. B., 16 Rt. bez., $15\frac{9}{10}$ G.

Spiritus unverändert, 100 Qrt. mit Faß effect. 80 % in Partien von 3000 Qrt. $17\frac{6}{10}$ Rt. B.

Frachten.

o **Danzig,** 12. October. Nach London 15 s 6 d pr Load Balken, nach Amsterdam 14 fl. holl. pr Last Holz, nach Antwerpen 18 fl. holl. pr Last Dielen.

See- und Stromberichte.

Helsingör, 9. Octbr. Der Schooner „Rose", Russell, ist nicht (wie wir am Montag meldeten) bei Ellekilde auf Strand gesetzt worden, sondern gerieth beim Aufsegeln nach hier auf dem Ellekilder Hage an Grund, wurde gestern Abend mit Hilfe eines andern englischen Schiffes wieder flott, ohne Schaden genommen zu haben, ging auf hiesiger Rhede zu Anker und fischte heute selbst den auf hiesiger Rhede verlorenen Anker auf.

Danzig, den 12. October 1858. Angekommen:
E. Rogers, Marg. Jones, Port Madoc, Schiefer.
G. Andreas, Friedr. Gustav, Hull, Steine.
P. Figuth, Carol. Susanna, London, Ballast.
L. Wittstock, Emanuel, Memel, do.

Den 13. October.
G. Rose, Hope, Burghead, Heringe.
H. Jütke, der Schwan, London, B.
P. Jäger, Hertha, do. do.
H. Bosvogel, Theodor Behrend, Bordeaux, Ballast.
J. Orgel, Esther Dorn, Pillau, do.

Den 12. October. Gesegelt:
W. Patterson, Allan, London, Holz.
W. Darmer, Victor, Grimsby, Hlz.

Das Schiff „Leo", D. Zessin, ist retournirt.

Das Schiff „Maria", C. Schwertfeger, war gestern gesegelt, ist jedoch heute früh mit zerbrochener Gaffel zurückgekehrt.

Manifeste.

„Clara Pries", A. Albertsen, k. v. Malaga, 450 Blöcke Blei 235/2, 125/4 Kisten Citronen, 10/2, 5/4 do. Apfelsinen, 25/2, 10/4 Gebinde Oel, 2 do. $2\frac{1}{2}$ Both Wein, 1 Gebinde Spiritus, 3 Fässer Mandeln, 50 Trommeln 5 Fässer Mandeln. 1 Carton 150/1, 30/2, 22/4 Kisten Rosinen, 50 Trommeln, 9 Pack, 50 Kisten Feigen, 10 Pack Johannisbrot an Kloß u. Siewert. 10 Pack Johannisbrot, 10 Trommeln, 1 Faß, 40 Kist. Rosinen, 20 Kist. Feigen an B. Braune. 10 Trommeln, 2 Pack Feigen, 2 Fässer Weintrauben, 3 Fässer, 37 Kist. Rosinen, 10/2 do. Citronen an F. A. Durand. 10/1, 50/2, 19/4 Kist. Citronen, 60 do. Feigen, 50^5/2 do. Rosinen an F. Garbe. 10 Trommeln, 35 Kisten Rosinen, 10^{20}/2 do. Citronen, 2 Pack Feigen an R. Hoppe. $\frac{1}{4}$ Both Wein an F. W. Dalmer, 5/2, 5/4 Gebinde Oel an Haußmann und Krüger. 39/2 do. an F. Prowe.

„Dorothea", J. Neitzke, k. v. Copenhagen, 10 Tonnen Thran an J. C. H. Reeßing.

„Margar. Jons", E. Rogers, k. v. Port Madoc, 168 Tons Dachschiefer an E. A. Lindenberg.

„Hope", G. Rose, k. v. Burgheat, 840 T. Heringe an Ordre.

Stockholm, 1. Octbr. **nach**
Joh. Erica, Bengtsson, d. Ostsee.
Hellovi, Sonnesson, do.
Johanna Maria, Stäge, do.
In Ladung gelegt:
1. Octbr. best. nach
Bernhardina, Fex, do.
Pröven, Olsen, do.
5. Ida Bönner, Otterberg, do.
Libertas, Gunnarston, do.

Copenhagen, 8. Octbr.
Christian, Petersen, Danzig.

Amsterdam, 8. Octbr.
Maria, Hendrichs, Königsberg.

London, 8. Octbr.
Margaretha Augusta, Jongmann, Memel.

Warnemünde, 9. Octbr.
Hendrika, Drewes, d. Ostsee.

Warnemünde, 7. Octbr. **nach**
Joh. v. Goldhoorn, Bonhuis, Königsberg.

Flensburg, 6. Octbr. **von**
Agenoria (D.), Hynes, Danzig.
3. Louise, Hansen, Memel.

Cronstadt, 2. Octbr.
Alliance, Böhrendt, Danzig.
3. Danzig, Wachowski, do.

Amsterdam, 8. Octbr.
Urania (D.), Vermeulen, Kgsbg.

London, 8. Octbr.
Georgina Wubbina, Heins, do.

Stornoway, 1. Octbr.
Star, Kinley, Danzig nach Holyhead.
Ebenezer, Petersen, Memel nach Dublin.

Sund-Liste.

Den 8. u. 9. October.

Schiff	Capitain	von	nach	mit
Rölfina Gezina,	Bolhuis	Rotterdam,	Königsberg,	Zimmer.
Dan,	Ellingsen,	Königsberg,	Dundee,	Weizen.
Tasmania,	Small,	Dublin,	Königsberg,	Eisen.

Swinemünde, den 12. October. Angekommen:
Bräs O'Morray, Sangster, Fraserburgh.
Theodora, Scharping, Stolpmde.
Johanna, Sarnow, do.
Philippine, Schütt, Königsberg.
Henriette, Leibauer, do.
Johannes, Beyer, Danzig.

Den 10. October. Ausgegangen:
Gotthilf, Hart, Nantes.

Den 11. October.
Gottbilf, Kräft, Pernau.
Tarool, Robb, Leith.
Harmonie, Raddatz, Bordeaux.
Immacolato, Trapani, Newcastle.
Sylvester, Sprenger, Pernau.
Honour, Hawksworth, Stockholm.
Olette, Smith, Bergen.
Anna Bottilda, Bengtson, Schwed.
Regulns, Wallis, Weymouth.
Oak, Alexander, d. Ostsee.
Antenie Franziska, Jansen, Nantes.
De jonge Klaas, Mandema, Meml.

Bromberg, den 12. October.
513. F. Miethe, Rips, Bromberg, Berlin, an Ordre.
1984. G. Klotz, Güter, Stettin, Warschau.
1114. F. Baltzer, Roggen, Warschau, Berlin, an Ordre.
271. F. W. Kriegstein, do. do. Jüterbogk.
281. Krause, Brennholz, durch die Stadtschleuse.
649. M. Baldowski, Steinkohlen, Danzig, Bromberg, Bahnhof.

Thorn, den 12. Oct. (Wasserstand — 4" unter 0.) Stromauf:
Fr. Nuczkowski, (S. Köhne), Danzig, Warschau, Heringe.
A. Schubert u. C. Schrandt, (E. A. Lindenberg), do. do. Steinkohlen.

Stromab:
Joh. Sekura, (Spiro), Warschau, Danzig an Ordre, 1 Galler, 21 Lst. Faßholz.

Schleuse Plenendorf, den 12. u. 13. October.
Joh. Rimke, (Köfftus S), Königsberg, Danzig, 17 Achtel Klobenholz.
F. Appelbaum, (Lazarus), Culm, do. 16 Lst. Weizen.
J. Schwidrowski, (Wolff), Graudenz, do. 22 do.
B. Schimkowski, (Marohn), do. do. 14 Lst. Roggen.
J. Burnitzki, (Hertzbach), Neuenburg, do. 15 Klft. Klobenholz.
A. Burnitzki, do. do. 15 do.
H. Lücke, do. do. 36 do.
M. Cornelsen, (Cornelsen), Tiegenhof, 10 Lst. Weizen.
C. Popahe, (Stobbe), do. do. 10 Lst. Gerste.
F. Skubovius, (Gräske), Münsterberg, do. 2 Lst. Gerste, 1 Lst Hafer.
J. Krupp, (Lessing), Danzig, Warschau, 621 Ctr. 22 Pfd. v. Bleche.
B. Wittkowski, (Hasse), do. Graudenz, 72 T. Heringe.
A. Riesen, (versch. Eigenth.), do. Eibing, 84 Ctr. Eisen, 50 Ctr. Stückgut.

Mannigfaltiges.

Der Handlungsdiener von sonst. (A. G.) Die in Halle erscheinende Zeitschrift „Der Kaufmann" bringt einen interessanten Dienstvertrag vom Jahre 1579. „Ich soll und will, heißt es darin, auch in dieser Zeit einig Spiel, damit man den Pfennig gewinnen und verlieren mag, nicht thun, noch andere an meiner statt thun lassen, auch kein Geld, weder wenig noch viel, bei mir tragen, sondern wo ich etwas bedürfen würde, von meiner Herrschaft zu leihen begehren, bis ihnen solches wieder von dem meinen erstattet wird. Ich soll auch in solcher Zeit nicht Macht haben, von Ihnen oder Ihren Erben Urlaub zu nehmen oder ohne Ihren guten Wissen und Willen, nicht aus Ihrem Dienst gehen, auch ohne Ihre Erlaubniß Feiertags und Werketags nicht aus Ihrem Hause gehen, sondern das, was mir befohlen wird, getreulich auswarten. Es ist auch beredt worden, ob meiner Herrschaft Handel sich mittler Zeit durch Todesfall oder in andern Wege Zutheilung begeben sollte, wie es denn meiner Herren oder Ihrer Erben Gelegenheit sein möchte, und ich noch bei Ihnen wäre, so soll ich dem, dem ich zugetheilet werden möchte, oder Ihren Erben, in aller Maße verpflichtet und verschrieben sein, bis zu Ende meiner Verschreibung als ob sie noch am Leben oder der Handel unzertheilt wäre." Das ist ein Dienstkontrakt von vor 300 Jahren. Der Handlungsdiener übernahm unter solchen harten Beschränkungen eine Stelle auf 10 Jahre, erhielt ein Salair 4 Jahre lang von jährlich 10 fl., eben so lange jährlich 15 fl. und die letzten 2 Jahre je 25 fl., in Summa 150 fl. für 10 Jahre. Und dafür stellt er drei Bürgen und eine Bürgschaftssumme von 100 fl. Die in diesem Kontrakte aufgestellten Bedingungen erinnern an das jetzt noch bestehende Handelsrecht, welches § 598 anordnet, daß „Minderjährige Ladendiener für Ausgelassenheiten mit Ruthenhieben bestraft werden."

Fonds-Börse.

Berlin, 12. Oktober.

Berlin-Anh. E.-A. 124 B. 123 G.	Staatsanl. 56 100¾ B. 100¼ G.
Berlin-Hamb. 107 B. — G.	do. 53 95 B. — G.
Berlin-Potsd.-Magd. — B. — G	Staatsschuldsch. 84⅝ B. 84⅛ G.
Berlin-Stett. 112 B. 111 G.	Staats-Pr.-Anl. 117¼ B. 116¼ G.
Oberschl. Litt. A. u. C. — B. — G.	Ostpreuss. Pfandbr. 82¼ B. 81¾ G.
do. Litt. B. — B. — G.	Pommersche do. 85 B.
Oesterr.-Frz.-Stb. 173 B. — G.	Posensche do. 99 B. 98½ G.
Berlin-Stett. Pr.-Obl. —	do. do. neue, — B. 88 G.
do. II. Em. 85¼ B. 84¾ G.	Westpr. do. — B. 81¼ G.
Insk. b. Stgl. 5. A. 104½ B. — G.	do. neue 90¾ B. — G.
do. 6 A. 108¾ B. — G.	Pomm. Rentenbr. 92½ B. — G.
Engl. Anl. —.	Posensche do. 91½ B. 91 G.
Russ.-Poln. Sch.-Obl. 85¾ B. — G	Preuss. do. 91¼ B. 90¾ G.
Cert. Litt. A. 300 fl. 93½ B. 92½ G.	Preuss. Bank-Anth. 140½ B. — G.
do. Litt. B. 200 fl. 21⅛ G.	Danziger Privatb. 87½ B. — G.
Pfdbr. n. i. S.-R. 87¾ B. 86¾ G.	Königsberger do. 94½ B. — G.
Part.-Obl. 500 fl. 90¼ B. — G.	Posener do. 87¼ B. — G.
Freiw. Anl. 100¾ B. — G.	Disc.-Comm.-Anth. 105¼ B. 104¼ G.
Staatsanl. 50/52/54/55/57 100¾ B 100¼ G	Preuss. Handelsges. 83¼ G.

Wechsel-Cours vom 12. Oktober: Amsterdam kurz 142⅝ B., 142⅜ G., do. do. 2 Mon. 142 B., 141¾ G. Hamburg kurz 150⅞ B., 150⅝ G., do. do. 2 Mon. 149⅞ B., 149⅝ G. London 3 Mon. 6,20⅜ B., 6,20⅛ G. Paris 2 Mon. 79⅔ B., 79½ G. Wien 20 fl. 2 Mon. 99⅞ B., 99⅝ G. Augsburg 2 Mon. 102¼ B., 102 G. Leipzig 8 Tage 100 B., 99⅚ G., do. 2 M. 99¼ B., 99 1/12 G. Frankfurt a. M. 2 Mon. 56,26 B., 56,22 G. Petersburg 3 Woch. 99 B., 98¾ G. Bremen 8 Tage 109⅝ B., 109⅜ G.

Kopenhagen, 9. October. Obligationen, königl. 4% 96¾. 3% Dänisch-Englische kleine Obligationen 83.84, do. do. große do. 83.84, 5% do. do. kleine (1849 u. 1850) 97¾.97⅞, do. do. große do. do. 96½.97½. Nationalbank-Actien 138¾.139¾. Seeländer Eisenbahn-Actien 94.94¼. Disconto für Platz-Wechsel 4%, für Hamburger Banco 3—5%.

Riga, 6. October. **Amsterdam** 3 Mon. 176¾ G. **Hamburg do.** 32 1/16 G. **London do.** 36 G. **Paris do.** 376½ G. **Pfandbriefe, Livländische** 4% 102¼ Br., **do. Kurländische** 4% 102 B.

(Eingesandt.)

Gestehen muß man, Danzig hat sich in der jüngsten Zeit wesentlich zu seinem Vortheil verändert. Statt vieler seiner finster blickenden, geschwärzten Häuser, die das Grauen der Vorübergehenden erregten, stehen jetzt wahre Prachtgebäude, deren innerer und äußerer Glanz von Geschmack und Eleganz zeigen und mehreren Stadttheilen eine andere Physiognomie verleihen. Die Partie am Leeger Thor mit den imponirenden Eisenbahngebäuden, der Buttermarkt mit dem schönen Gymnasium und dem geschmackvollen Industriegebäude ist fast gar nicht mehr wiederzuerkennen und zwingt Jeden zur Ehrfurcht. Die Langgasse, die mittelalterliche Dame, hat sich ganz verjüngt; sie hat sich auf's beste herausstaffirt, präsidirt im Glanz der neuesten Mode und Jeden erfreut ihr freundlicher Blick. Mit etwas weniger Befriedigung sehen wir auf die Hauptwache, auch eine Rarität Danzigs, weil sie leider ihres Schmuckes, des schlanken Thürmchens mit der Statue des Ritters St. Georg, der den grimmigen Lindwurm bekämpft und die Ritterlichkeit der Musketiere unter ihm symbolisiren soll, beraubt ist, den Jeder ungern vermißt und wieder, jedoch in vortheilhafterer Gestalt, auf seinem früheren Platz zu sehen wünscht. Freilich war die alte Figur herzlich schlecht und ähnelt mehr einem blödsinnigen Bootsknecht, der sich abmühte einen Kahn mit einer Stange fortzubugsiren, als einem Ritter von bewährtem Muth und Frömmigkeit, weshalb meine schwachen Augen, oder meine etwas rege Phantasie, die mehr mit dem griechischen Mythos als mit dem der weiland ritterlichen Heroen sympathisirte, sie für Charon und seinen Nachen hielt. Immerhin zierte das schlanke Thürmchen und sein altes Standbild den Prospekt der Stadt und des schönen Markts, — denn der Kohlenmarkt ist in Wirklichkeit nicht nur ein schöner, sondern auch der größte Platz Danzigs, der der Ausschmückung nicht ermangeln darf, wenn ihn auch bereits das sehenswerthe Zeughaus und der Tempel Thaliens ziert. Was auch Viele von diesem sagen mögen, sein äußerer Habitus ist immer der eines wirklichen Tempels, und empfiehlt sich bei weitem würdiger, als der mancher anderer Städte; aber was sollen jene beiden Bretterbuden auf Danzigs größtem Markt neben seinem Theatergebäude? Diese odiösen Verschläge sind die Ruinen der ehemaligen Colonaden, welche hartnäckig von ihren Inhabern im Besitz erhalten werden. — Das ist doch wahrhaft fatal! Aber giebt es denn gar kein Mittel, diese Trödlerbudenbesitzer auf andere Gedanken zu bringen, und wäre es noch so bizarr, noch so verzweifelt? — Es hat ja so viele Leute gegeben, die all ihren Scharfsinn aufboten, um ad majorem Dei gloriam zu ihrem Zwecke zu gelangen, — und heut zu Tage in unsern aufgeklärten Zeiten findet sich Keiner, der ad meliorem Gedanii exornationem ein bischen Scharfsinn und Schlauheit aufwenden will, um diese monströsen Buden zu beseitigen? —

Am 9. d. Mts. verstarb nach kurzer Krankheit unser theure Gatte und Vater, unser edler Bruder, Onkel und Schwiegersohn, der Schneidermeister **Julius Ewert** in Stettin, in seinem 49sten Lebensjahre. Diesen, ihren herben Verlust zeigen tiefgebeugt an

[1445] die Hinterbliebenen.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der nachstehend bezeichneten Bedürfnisse für die hiesigen Kranken-Anstalten pro 1. November bis ult. Januar k. Js. bestehend in pptr.

5000 ℔ Rindfleisch, 1200 ℔ Kalbfleisch, 600 ℔ Speck, 150 ℔ Niederunger Käse, täglich 90 Quart Milch, 1300 ℔ Butter, 30 Schock Eier, 10 Ctr. Graupen, 60 To. Bier, 30 Ctr. dopp. raff. Rüböl, 7 Ctr. grüne Seife,

soll an den Mindestfordernden in Entreprise gegeben werden. Versiegelte schriftliche Offerten mit Proben sind uns bis zum **23. d. M.** einzureichen, auch werden Anerbieten zur Lieferung von etwa

1600 Schfl. Kartoffeln, 150 Schock Weißkohl, 60 Schfl. Mohrrüben, 150 Schfl. Wrucken, 25 Schock Roggenrichtstroh, 5 Ctr. Backobst, 100 Schfl. Erbsen, 40 Schfl. Bohnen, 50 Schfl. Hafergrütze, 40 Schfl. Hirsegrütze und 4 Schock Besen

bis dahin entgegengenommen. Der Bietungstermin ist auf

den 25. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr,

anberaumt, und werden in ihm die näheren Bedingungen bekannt gemacht werden.

Schwetz, den 8. October 1858.

[1444] **Die Direction.**

Auction m. norw. Kaufmannsheringen.

Donnerstag, den 14. October, Vormittags 10 Uhr, werden die unterzeichneten Mäkler im Langelauf-Herings-Magazin durch öffentliche Auction gegen baare Zahlung verkaufen:

300 Tonnen Mittel- und kleine norwegische Kaufmanns-Heringe.

[1425] **Rottenburg. Goertz.**

Familien-Festgedichte bester Art und poetische Scherze enthält das bei

S. Anhuth, Langenmarkt 10, immer vorräthige Buch:

Ludwig Schellhorn, 120 auserlesene

Geburtstags-, Hochzeits- und Neujahrsgedichte, Polterabendscherze, Stammbuchsverse und Gesellschafts-Räthsel.

Sechste verbesserte Auflage. Preis 15 Sgr.

NB. Ein schönes Gedicht, ein **poetischer Scherz** ist bei Familienfesten von großem Werthe. In dieser Sammlung findet man dergleichen Muster-Gedichte für alle vorkommenden Fälle.

Mit dem Schiffe „Clara Friess" empfing ich direct von Malaga:

frische Citronen in ganzen und halben Kisten,
Traubenrosinen in Lagen und Tüten,
Sultani-Rosinen in Trommeln,
Malaga-Feigen in Körben,

die ich zu den billigsten Preisen empfehle.

[1446] **Robert Hoppe.**

Boltz, **Englische Grammatik** nach Robertson,

3 Theile. — 1. Theil 15 Sgr.; 2. und 3. Theil 1 Thlr.

zu beziehen durch alle Buchhandlungen und vorräthig bei

Wold. Devrient Nachfolger

[978] **C. A. Schulz,** Langg. 35.

Tvist Skraa Tobak i Kjöbenhavn,

feinstes Gespinnst von Lady Twist

Gustav Guth,

[1440] 2. Damm 7.

Ankündigungen aller Art in die

Aachener Zeitung.	Hannoverscher Courier.
Augsburg: Allgem. Zeitung.	Königsberger Zeitung.
Augsburger Tagblatt.	Leipzig: Deutsche Allgemeine Zeitung.
Berliner Börsenzeitung.	Leipziger Illustrirte Zeitung.
Berliner Montagspost.	Leipzig: Illustrirtes Familien-Journal.
Berlin: Bank- und Handels-Zeitung.	Leipziger Königl. Zeitung.
Berlin: National-Zeitung.	Londoner Deutsche Zeitung.
Berlin: Die Zeit.	Mainzer Zeitung.
Braunschweig: Deutsche Reichszeitung.	Nürnberger Correspondent.
Bremer Handelsblatt.	Nürnberg: Fränk. Courier.
Bremen: Weserzeitung.	Pesth-Ofener Zeitung.
Breslauer Zeitung.	Pesti Napló.
Brüssel: Le Nord.	Petersburg. Deutsche Zeitung.
Budapesti Hirlap.	Petersburger Illustr. Zeitung.
Carlsruher Zeitung.	Stettiner Zeitung.
Danziger Zeitung.	Stuttgart: Schwäb. Merkur.
Dresdner Journal.	Stuttgart: Allgem. Deutscher Telegraph.
Düsseldorfer Zeitung.	Triester Zeitung.
Elberfelder Zeitung.	Wien: „Wanderer."
Frankfurt: Arbeitgeber.	Wiener Handels- u. Börsen-Zeitung.
Frankfurter Journal.	Wiesbaden: Mittelrheinische Zeitung.
Frankfurter Handelszeitung.	Würzburger neue Zeitung.
Frankfurt: Nachrichten über das Transportwesen.	Zürich: Eidgenöss. Zeitung.
Frankfurter Postzeitung.	Schweizerische Handels- und Gewerbezeitung.
Freiberg: „Glück auf."	
Gera: General-Anzeiger für Thüringen.	
Hamburger Correspondent.	

sind bei der grossen Verbreitung dieser Zeitungen im In- und Auslande vom besten Erfolg und werden von **deren unterzeichnetem Agenten** angenommen und schnell weiter befördert.

Auch wird die Besorgung von Inseraten in alle übrigen deutschen, englischen, französischen, dänischen, schwedischen und russischen Zeitungen auf Verlangen gern übernommen.

[1421] **Heinrich Hübner in Leipzig.**

Beste Newcastler Kaminkohlen, doppelt gesiebte Nußkohlen und **engl. Coaks** verkauft billigst

A. Wolfheim,

[1381] am Kalkorte 27.

Patronizirt von Ihrer Majestät der Königin Victoria, Seiner Königl. Hoheit Prinz Albert, der Königl. Familie, von verschiedenen Souverainen und Höfen Europas.

Rowland's

Macassar-Oel.

Dieses schöne wohlriechende und durchsichtige Oel, in seinen erhaltenden, stärkenden und verschönernden Eigenschaften ist in der ganzen Welt nicht zu übertreffen. — Es erhält das Haar und bringt es wieder hervor, verhindert das Grauwerden derselben, oder wenn es schon grau geworden, giebt es ihm seine ursprüngliche Farbe wieder, befreit von Schinn und macht es weich, seidenartig, lockig und glänzend.

Der Preis unsers Macassars ist 35 Sgr., wozu es bei dem

Herrn Wm. Schweichert

in **Danzig** und bei niemand anders zu beziehen ist.

A. Rowland and Son,

[1438] No. 20 Hatton Garden in London.

Aechte Manilla-Cigarren

pr. Mille 25 Thlr.

Gustav Guth,

[1439] 2. Damm 7.

[1402] **Comptoir** von **Roggatz & Ostermann** Hundegasse 61.

Guts-Verkauf hart an einer Ostbahnstation.

Areal ca. 1300 Mg. incl. 200 Mg. gut. Wiesen. Ueb. best. in hoh. Cult. befindl. Acker, bedeut. Milcherei. Invent., Geb. u. Hypoth. sehr gut. Pr. 56,000 Rt., Anz. 18,000 Rt. Näh. wie üb. jed. Ankauf giebt gern **Robert Jacobi** in Danzig, Breitgasse 18. [1448]

Vom Bandwurm

heilt gefahrlos in 2 Stunden Dr. **Bloch** in Wien. Arznei versendbar. Näheres brieflich. [987]

Privat-Tanzstunden.

Anmeldungen zu **Privat-Tanzstunden** bitte ich bis zum **15. October c.** mir zukommen zu lassen, da ich nur noch wenige Stunden in der Woche frei habe.

J. P. Torresse,

maître de ballet et de danse,

[1435] **Jopengasse No. 4.**

Agenten und Reisende

f. d. Ostsee-Provinzen etc. suchen zu engagiren E. S. & Co. 25 Newington Causeway, London s. E. Briefe erb. franco. [1432]

Geschäfts-Verlegung.

Meinen geehrten auswärtigen Kunden zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich von heute ab mein Gold- und Silberwaaren-Geschäft von der Goldschmiede- und Breitgassen-Ecke 1 schrägüber nach der

☞ **Goldschmiedegasse 34** ☜

verlegt habe. Herzlich dankend für das mir bisher geschenkte Vertrauen, bitte ich, mir dasselbe auch in meine neue Wohnung zu übertragen.

C. E. Hintz,

[1450] **Jouvelier und Goldarbeiter.**

☞ Geschäfts-Verlegung. ☜

Einem hochgeehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum die ganz ergebenste Anzeige, daß ich meine Pianoforte-Fabrik von der **Pfefferstadt 11** nach dem **Fischerthor** (Melzergasse) **13** verlegt habe und empfehle zugleich mein vorräthiges Lager von Flügeln, Pianinos und tafelförmigen Instrumenten und verspreche bei reeller Arbeit die solidesten Preise.

[1418] **F. Wiszniewski jun.**

Ich wohne jetzt Laueng. 1, A. F. Stiddig, chirurgischer Instrumentenmacher und Bandagist. [1449]

Stadt-Theater in Danzig.

Donnerstag, den 14. October:

Der Kaufmann.

Schauspiel in 5 Akten von Roderich Benedix.

Freitag, den 15. October:

Zur Feier

des Allerhöchsten Geburtsfestes Sr. Maj. des Königs:

Prolog

von G. Jaquet, gesprochen von Herrn Reuter.

Dann:

Norma.

Große Oper in 3 Akten. Musik von Bellini.

[1447] **A. Dibbern.**

Von der „Danziger Zeitung" wird No. 114 in der Expedition zurückgekauft.

Vergnügungs-Anzeiger.

Mittwoch, den 13. October:

Stadt-Theater. Ich möchte wohl ein Mann sein. Hierauf: Gefunden! Zum Schluß: Einquartierung von G. Starck.
J. Neumann. Concert und Tyroler Gesänge.
Drei Kronen. Musik.

Angekommene Fremde.

Den 13. October:

Englisches Haus: Deich-Hauptm. u. Rittmstr. v. Kalckreuth aus Muchocyn, Lieutn. im 8. Küraff.-Regt. v. Kalckreuth a. Deutz, Rittergutsbes. Steffens a. Gr. Kletschkau, Kaufl. Peltzer a. Berlin, Biller a. Magdeburg, Landw. Kuuht a. Owicz, Oeconom Schwerdtfeger a. Holstein,

Hôtel de Berlin: Kaufl. Schmilinsky u. Hirsch a. Berlin, Schröder a. Neidenburg, Haspel a. Posen.

Schmelzer's Hôtel: Grundbes. Prince-Smith u. Landrath v. Dönhoff aus Berlin.

Reichhold's Hôtel: Orgelbaumstr. Sauer a. Frankfurt a. O., Kaufm. Steinke a. Stettin.

Hôtel d'Oliva: Kaufm. Bindemann a. Chattelow, Inspector der Schles. Feuer-Versicher.-Ges. Eichholz a. Königsberg, Gutsbesitzer Wait a. Neuhoff.

Deutsches Haus: Agent M. Pick a. Bütow, Geom. Schuchhardt a. Kunzendorf, Gutsbes. Schultz a. Kl. Montau, Kaufl. Wunderlich a. Altmark, Eisenstädt a. Neumark, Gutsbes. Schultz a. Mösau.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.